

#04

INHALT

Dürens größter Sandkasten:
gepe präsentiert das
Beach Camp **S. 3**

Auf der Überholspur:
Stephan Gerard beim
24-Stunden-Kart-Rennen **S. 4**

„lern.punkt“: gepe unterstützt
Bildungsprojekt **S. 5**

100. Geburtstag: die bewegte
Lebensgeschichte von Elisabeth
und Erich Peterhoff **S. 6**

Erfolgreiches Überwachungsaudit:
DIN ISO 9001 und 14001
bestätigt **S. 7**

Treffen der Familienunternehmer:
Intes-Forum in Bensberg **S. 9**

Zertifizierte Objektleiter:
erfolgreiche Weiterbildung
in München **S. 10**

Day-Time-Cleaning:
unser Kunde Banijay Productions
ist begeistert **S. 11**

Die Zukunft im Blick:
Branchentreffen in Weimar **S. 12**

MANFRED LINDGENS WURDE 70 – UND IST KEIN BISSCHEN MÜDE

„Siebzig Jahr, blondes Haar. So stand er vor mir.“ Udo Jürgens hätte seinen Songtext von 1965 auch für unseren Manfred Lindgens verfasst haben können. Seinen 70. Geburtstag feierte Manfred Lindgens während eines einwöchigen Urlaubs mit seiner Frau Ewa im schönen Südtirol. So passten ihn dann viele Kolleginnen und Kollegen in der Zentrale direkt am ersten Arbeitstag mit einem Kuchen ab und beglückwünschten ihren „Manni“ zum runden Geburtstag. Die Kollegen von der gepe Sicherheit haben zudem die Abwesenheit genutzt, sein Büro entsprechend zu dekorieren.

Dass Manfred Lindgens noch Urlaub nimmt, ein Büro in der Zentrale hat und täglich für unser Unternehmen unterwegs ist, zeigt die enge Verbundenheit – und das mittlerweile in über 40 gemeinsamen Jahren. Begonnen hat alles 1984 mit der Betriebsleitung der damaligen gepe Aachen. Mittlerweile betreut das „Urgestein“ unter anderem auch eine unserer Organschaften im Gesundheitswesen und zeichnet verantwortlich für die Geschicke der gepe Sicherheit. Zudem ist er ehrenamtlich für unser Unternehmen seit vielen Jahren in der Innung Köln-Aachen im Vorstand vertreten. Er ist dort als Vorsitzender des Prüfungsausschusses der Gesellenprüfungen tätig. Ein umtriebiger Mann in den besten Jahren!

Wir wünschen ihm von Herzen weiterhin alles Gute!



Auch auf hoher See immer am Steuer – Kapitän Lindgens. Assiiert von seinem langjährigen Wegbegleiter Horst Hampel.



Verantwortlich für den Inhalt: gepe Gebäudedienste PETERHOFF GmbH



VORWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum Ende dieses denkwürdigen Jahres gäbe es wohl sehr viel zu kommentieren.

Blickt man nur kurzfristig zurück, dann überwiegen leider die negativen Eindrücke. Ob es die für viele nicht nachvollziehbare deutliche Wahl von Herrn Trump in den USA ist oder das unrühmliche Ende der doch ziemlich glücklosen Ampelkoalition im November. Die politischen Entwicklungen im Lande und auf der Welt verheißen keine rosige Zukunft. International müssen wir uns wohl mehr auf uns selbst verlassen als auf andere. Das fängt in der Wirtschaftspolitik an und endet, auch wenn es nicht allen gefallen wird, in der Verteidigungspolitik. Auf einem Vortrag vom grünen Ex-Außenminister Joschka Fischer, dem ich auf einer Veranstaltung beiwohnen durfte, hatte dieser eine resignierte, aber klare Aussage im Gepäck. Er hätte es sich nie träumen lassen, dass er im hohen Alter als Grüner („Realo“) mal höhere Rüstungsausgaben als unabdingbar erachten würde.

Und leider klang es für mich schlüssig. Erst recht nach der Wahl von Trump und in Anbetracht des Kriegs in der Ukraine und der russischen Expansionspolitik.

Innenpolitisch beobachte ich eine Verrohung so mancher Sitten und eine Verschlechterung des Umgangs miteinander (sowohl in der Gesellschaft als auch in der Politik!). Das ist nicht nur bedauerlich, sondern gefährlich für ein friedliches Miteinander. In der Politik schreien die am lautesten, die die einfachsten Lösungen propagieren. Auf sehr komplexe Herausforderungen gibt es aber fast nie einfache Antworten – das ist nun mal das Problem.

Ich setze für die vorgezogene Bundestagswahl zum einen auf die Bereitschaft der Wähler, auch von ihrem Wahlrecht gebrauch zu machen und zum anderen auf die Vernunft, nicht den extremen Lagern (egal ob links oder ganz rechts) zu folgen. Dafür geht es um Zuviel und Deutschland muss regierbar bleiben, am besten von Personen mit wirtschaftlicher Kompetenz!

Zum Abschluss möchte ich aber im Rückblick auch an die positiven Ereignisse erinnern. Die Olympiade in Paris war ein voller Erfolg und die Männer Europameisterschaft im Fußball war kein Reinfall, was nach den letzten Turnieren auch schon als Erfolg gewertet werden muss.

Als Unternehmen in der Branche haben wir es wieder geschafft, uns gegen die ganz Großen zu behaupten und den Wachstumskurs fortzusetzen. Das haben wir Ihnen und unseren treuen Kunden zu verdanken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Jahresausklang und einen gelungenen Start für 2025.

Herzlichst

Ihr

Erich Peterhoff

VORSITZ IM REGIONAL-AUSSCHUSS DER IHK

ERICH PETERHOFF FOLGT AUF DR. STEPHAN KUFFERATH



Foto: Heike Lachmann

Über 25 Jahre Vorsitzender des Ausschusses: Dr. Stephan Kufferath (rechts) übergibt den Staffelstab an Erich Peterhoff.

Der Regionalausschuss für den Kreis Düren ist eine Institution der IHK Aachen, die 1995 gegründet wurde. In ihr sind die aus dem Kreis Düren gewählten Vertreter der Vollversammlung in der Industrie- und Handelskammer gebündelt, um die Interessen dieser Teilregion des Kammergebietes zu vertreten.

Von Beginn an war Dr. Stephan Kufferath für sein Unternehmen GKD Gebrüder Kufferath AG mit von der Partie, und er übernahm schon 1998 den Vorsitz. „In den vergangenen drei Jahrzehnten hat sich die Wirtschaft im Kreis Düren erheblich gewandelt. Der Kreis ist immer noch eine mittelständisch geprägte Industrieregion, die sich aber einer umfassenden Transformation gegenübergestellt sieht. Denn Energiewende, Digitalisierung und die Probleme der globalen Lieferketten gefährden die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft. Sich dazu im Sinne der Interessenvertretung zu positionieren, wird die Aufgabe des Regionalausschusses bleiben“, blicken Dr. Stephan Kufferath und Erich Peterhoff, der jetzt den Vorsitz im Regionalausschuss übernahm, nach vorne.

Erich Peterhoff bedankte sich bei seinem Vorgänger mit sehr persönlichen Worten; die beiden kennen sich schließlich seit vielen Jahren. Die Firma GKD ist seit langem auch Kunde von gepe und beide vereint die gemeinsame Unterstützung des Dürener Volleyball-Bundesligisten. So kam es zur Übergabe des Staffelstabes anlässlich der letzten Sitzung des Jahres, die passenderweise bei einem anderen Kunden von gepe, der Firma Anker Teppichböden aus Düren, stattfand. In dem industriehistorischen Ambiente verrichten Webmaschinen seit weit mehr als hundert Jahren ihren Dienst und beliefern weltweit Kunden aus der Gewerbeimmobilienbranche, Hotels oder auch der Luftfahrtindustrie mit Teppichböden. Wenn Sie mal geflogen sind, dann sind Sie sicher auch mal über einen Anker-Teppich gewandelt.

5. GEPE BEACH CAMP

WILLKOMMEN IM GRÖSSTEN SANDKASTEN VON DÜREN



Hatten viel Spaß beim einwöchigen gepe Beach-Camp – die Kinder und ihre Coaches.

Volleyball hat in Düren eine echte Tradition. Vor fast 60 Jahren wurde die Abteilung Volleyball im Dürener Turnverein gegründet, seit mehr als 25 Jahren spielen die SWD Powervolleys Düren durchgehend in der 1. Volleyball-Bundesliga, und seit mehr als 30 Jahren existiert die große Beachvolleyballanlage in Deutschlands Papierstadt Nummer 1.

Seit einigen Jahren richten die Volleyballer für Kinder bis 14 Jahren in den Sommerferien zwei einwöchige Beachcamps aus. Bereits zum 5. Mal fand in der letzten

Sommerferienwoche mit 60 Jugendlichen das „gepe-Camp“ statt. Die Trainer wurden unterstützt von den Profis der Powervolleys, so dass die Kids richtig nah an ihre Vorbilder herankamen und einige nützliche Tipps aus den Trainings mitnehmen konnten. Da der Versicherungskonzern Allianz ein weiteres Camp am Anfang der Ferien ausgerichtet hat, konnten insgesamt 120 Kinder ihre Ferienwoche sinnvoll und mit viel Bewegung verbringen. Die Handys wurden ohne Murren in die Taschen gepackt – so soll es sein!



JUBILARE IM 4. QUARTAL 2024

WIR GRATULIEREN UND BEDANKEN UNS FÜR DIE TREUE

35 JAHRE

Karin Göbbels
Udo Müller
Coskun Akar

30 JAHRE

Monika Virnich
Ursula Bungartz
Artur Alisch

25 JAHRE

Larissa Kopp
Renate Bürvenich
Klaus Lüttgen
Klaus-Joachim Behlau

Swetlana Klassen
Irina Abramenko
Heike Hantke

20 JAHRE

Angelika Hammerer
Liudmila Enbrecht
Bernadette Morris
Marie-Paule Kessler

Birgit Niesen
Nina Roo
Johanna Mayer

AUF DER ÜBERHOLSPUR UNTERWEGS

FM-INNENDIENSTLER STEPHAN GERARD BEIM 24-STUNDEN-KART



Im Mai versammelten sich im belgischen Genk 50 Teams auf der dortigen professionellen Rennstrecke, um am jährlichen 24-Stunden-Hobbykartrennen teilzunehmen. Unter ihnen war auch das Team „Euro Racing 2“, bestehend aus acht Fahrerinnen und Fahrern – unter anderem mit unserem Kollegen Stephan Gerard. Dieser ist ein erfahrener Motorsport-Enthusiast, der sogar eine Deutsche Meisterschaft im ADAC/AvD Kartslalom im Jahr 2004 in seiner Medaillensammlung vorweisen kann. Der 9 PS „Bolid“ gehorchte ihm am besten!

Erst Sonnenschein, dann Regenrennen

Das Rennen begann unter strahlendem Sonnenschein, doch schon nach wenigen Runden öffnete der Himmel seine Schleusen und der Kurs verwandelte sich in eine rutschige Piste. „Es war wie ein Sturzbach auf der Strecke, aber das ist auch das, was den Reiz ausmacht“, erklärte Stephan Gerard, als er über die schwierigen Bedingungen sprach.

Trotz der herausfordernden Verhältnisse behielt das Team seinen Rhythmus bei und wechselte alle 45 Minuten die Fahrer. Um die Chancengleichheit sicherzustellen, wurde jeder Wechsel in der Boxengasse zum Tanken, Wiegen und Kartwechseln genutzt.

OBEN: Kollege Stephan Gerard in Aktion auf dem Kart.
RECHTS: Der Artikel ist schon etwas älter, zeigt aber das Motorsporttalent unseres Kollegen.
UNTEN: Die anspruchsvolle Rennstrecke in Genk



Insgesamt fuhr jeder Pilot so drei Stunden mit den 14 PS starken Karts. Die wurden übrigens von den Veranstaltern gestellt und auch technisch gewartet. In der Nacht wurde das Rennen durch Flutlichter beleuchtet. „Die Dunkelheit und der Regen haben das Rennen wirklich intensiviert. Es war eine ganz besondere Erfahrung, unter diesen Bedingungen zu fahren“, sagte Stephan Gerard.

Nach anstrengenden nahezu 24 Stunden war gegen 22:30 Uhr Schluss. Im Fahrerlager warteten Wohnmobile und Grillspezialitäten auf das Team, das die Atmosphäre eines Motorsportfestivals genoss. Und während einige Blessuren noch Tage später spürbar waren, war die Teilnahme an dieser Veranstaltung für unseren Kollegen eine rundum gelungene Erfahrung.

Das Ergebnis des Rennens im hinteren Drittel des Feldes war zweitrangig. „Für mich zählte die Teilnahme mit alten Bekannten aus früheren Kart-Zeiten. Das Rennen hat mir gezeigt, dass der Spaß am Fahren und das Gemeinschaftsgefühl im Team das Wichtigste sind“, betonte Stephan Gerard. Und mit einem Blick in die Zukunft plant er bereits, im nächsten Jahr wieder an den Start zu gehen – denn für ihn steht der Spaß am Rennen im Vordergrund.



WO SCHULE WIEDER SPASS MACHT

GEPE UNTERSTÜTZT DEN „LERN.PUNKT“ DES SOZIALWERKS DÜRENER CHRISTEN



Seit fast zehn Jahren gibt es in Düren das Projekt „lern.punkt“, bei dem die Förderung von Bildung und Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche im Fokus steht. Der „lern.punkt“ des Sozialwerks Dürener Christen ist ein Ort, an dem Jugendliche die Möglichkeit erhalten, in einem anderen Umfeld als Schule einen Schulabschluss zu erreichen – möglichst nah an Alltags- und Echtsituationen und eng durch Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte begleitet. Das Ziel des Sozialwerks ist es, jungen Menschen eine Perspektive zu bieten und sie auf ihrem Weg zu begleiten. Zur Zielgruppe des „lern.punkt“ gehören Schülerinnen und Schüler, die aus unterschiedlichen Gründen bislang durch Schulverweigerung aufgefallen waren oder deren Motivation für schulisches Lernen aus ganz unterschiedlichen Gründen verlorengegangen ist. Der „lern.punkt“ bietet auch ihnen die Chance auf einen Schulabschluss und nimmt die berufliche Perspektive in den Blick.

Durch individuelle Klärung ihrer schulischen, familiären und persönlichen Lebenssituation helfen die pädagogischen Fachkräfte sowie Lehrerinnen und Lehrer den Schülerinnen und Schülern, ihre Stabilität (wieder) zu finden und aktiv am Unterricht teilzunehmen. Das Team setzt sich dafür ein, dass die jungen Erwachsenen trotz aller Herausforderungen und Handicaps ihre Schulpflicht erfüllen und ihre familiäre Situation stabilisieren können, um einem weiteren sozialen Abgleiten entgegenzuwirken. Das Engagement endet nicht mit dem Schulabschluss. Das „lern.punkt“-Team begleitet die Jugendlichen auch beim Übergang von der Schule in den Beruf beziehungsweise beim Berufseinstieg. Zudem beraten die Expertinnen und Experten kooperierende Betriebe und Institutionen, um inklusive Arbeitsprozesse zu gestalten.

Auch die Peterhoff Gruppe zählt zu den Kooperationspartnern des „lern.punkt“ und unterstützt die einzigartige Arbeit mit Spenden. Mit Unterstützung von Sponsoren und Partnern wie gepe können beispielsweise besondere Materialien wie Physikkästen für die MINT-Fächer angeschafft oder die digitale Ausstattung der Unterrichtsgruppen verbessert werden.

Wie erfolgreich das Projekt mittlerweile ist, lässt sich daran erkennen, dass jedes Schuljahr 27 Schülerinnen und Schüler an Bord sind und es sogar eine Warteliste gibt. Die jungen Menschen kamen im vergangenen Jahr von fast allen Schultypen im Kreisgebiet Düren, von Haupt-, Real-, Gesamt- und Förderschulen genauso wie vom Gymnasium.

„Wir freuen uns, dass es an unserem Stammsitz Düren ein solch innovatives und erfolgreiches Projekt gibt. Der „lern.punkt“ unterstützt Jugendliche, die Gefahr liefen, ohne Schulabschluss dazustehen, wieder Freude am Lernen zu bekommen und mit dem Schulabschluss den Weg in die Ausbildung zu starten“, erklärt gepe Geschäftsführer Erich Peterhoff.



Das Team des „lern.punkts“ unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei, ihren Abschluss zu machen – an einem außerschulischen Lernort.

Die Zusammensetzung der Lerngruppen war daher sowohl bezüglich des schulischen Hintergrundes und des Leistungsstands als auch im Hinblick auf die persönlichen Vorgeschichten sehr gemischt. Durch individuelle Förderung der einzelnen Jugendlichen und viel Beziehungsarbeit konnten fast alle Schülerinnen und Schüler gut aufgefangen und in die drei Lerngruppen des „lern.punkts“ integriert werden. Über den regulären Stundenplan hinaus finden auch Dank der Unterstützer viele Aktivitäten statt, die den „lern.punkt“ in seiner Besonderheit mit ausmachen, das Gruppen- und Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler stärken, Lerninhalte spielerisch vermitteln und neue Impulse bringen.

„Wir freuen uns, dass es an unserem Stammsitz Düren ein solch innovatives und erfolgreiches Projekt gibt. Der „lern.punkt“ unterstützt Jugendliche, die Gefahr liefen, ohne Schulabschluss dazustehen, wieder Freude am Lernen zu bekommen und mit dem Schulabschluss den Weg in die Ausbildung zu starten“, erklärt gepe Geschäftsführer Erich Peterhoff.

EINE BEWEGTE LEBENSGESCHICHTE

Die junge Familie Peterhoff mit den ersten der später 8 Kinder Anfang der 50er Jahre. Erich Werner Peterhoff ist im Bild vorne mittig als kleiner Junge zu sehen.



ELISABETH UND ERICH PETERHOFF WÄREN DIESES JAHR BEIDE 100 JAHRE ALT GEWORDEN

Elisabeth Peterhoff wurde am 6. August 1924 im idyllischen Franken nahe der mittelalterlichen Stadt Dinkelsbühl geboren. Ihr junges Leben war geprägt von den Entbehrungen des Krieges und dem Aufbau in der Nachkriegszeit. Erich Peterhoff wurde am 23. März desselben Jahres in Düren geboren. Auch er wäre dieses Jahr 100 Jahre alt geworden.

Während des Zweiten Weltkriegs lernte Elisabeth ihren Erich (und unseren Firmengründer) kennen, der damals nahe ihrer Heimat stationiert war. Nach Kriegsende blieben sie zunächst in Unterfranken, da Erichs Heimat Düren vollständig zerstört war. In Dürrwangen wurden ihre ersten drei Kinder geboren: Erich Werner als ältester Sohn im Jahr 1946.

Kurz darauf kehrte Erich Wilhelm Peterhoff zunächst allein in seine Heimatstadt zurück. 1948 folgte Elisabeth mit den Kindern nach Düren. Der Anblick der zerstörten Stadt war erschütternd, doch sie nahm Düren als ihre neue Heimat an und blieb dort bis zu ihrem Lebensende.

1956 gründete Erich Wilhelm das Glasreinigungsinstitut Peterhoff. Der ausgebildete Elektriker arbeitete bei einer anderen Firma als Glasreiniger und ergriff die Chance zur Selbstständigkeit, als sein damaliger Chef die Firma

aufgeben musste. Elisabeth wurde zur Stütze ihres Mannes in kaufmännischen Belangen und trug maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens bei.

Elisabeth Peterhoff war nicht nur eine starke Frau und liebevolle Mutter von insgesamt acht Kindern, sondern auch eine tragende Säule des Familienunternehmens. Ihr Verständnis für Zahlen und die Nöte der damals noch wenigen Mitarbeitenden sowie ihrer Familie spielten eine entscheidende Rolle dabei, die Firma Peterhoff aufzubauen. Sohn Erich Werner ging schon mit 14 Jahren in die Lehre und war später für das Wachstum der Firma zum bundesweit tätigen Dienstleister verantwortlich.

Zum Gedenken an ihren 100. Geburtstag haben sich einige der Kinder, etliche Enkel und viele Urenkel im Geburtsort Dürrwangen zum Gedenken versammelt, um ihr Leben und ihren außerordentlichen Weg zu würdigen. Elisabeth Peterhoff wird als Frau in Erinnerung bleiben, die mit starkem Glauben und Entschlossenheit den Herausforderungen ihrer Zeit begegnete. Das Erbe der beiden lebt im Unternehmen gepe Peterhoff weiter, das mittlerweile in der dritten Generation von Enkelsohn Erich Bernd Peterhoff und Kollegin Antja Schulz geführt wird.

OLYMPIA 2024

PARIS WIRD WOHL EINMALIG BLEIBEN

Die olympischen Spiele im Sommer werden wohl allen Teilnehmern und Zuschauern mit ihrer herausragenden Einbindung in die zumeist bestehende und schöne Infrastruktur in Erinnerung bleiben. Drei ehemalige Dürener Bundesligavolleyballer durften dieses Erlebnis sogar auf dem Spielfeld erleben und wohnten mit der Nationalmannschaft Deutschlands im olympischen Dorf. Nach der sensationellen Qualifikation für die Spiele war es für die Olympioniken wohl das größte Erlebnis, was man in einem Sportlerleben so in der Vita haben kann.

Ein kleiner Wermutstropfen für die deutschen Volleyballer war, dass sie ihr Eröffnungsspiel gleich am ersten Tag nach der offiziellen Eröffnungsfeier der Spiele hatten – und zwar morgens um 9 Uhr.

Tobias Brand dazu: „Das war extrem bitter, da auch die Teilnahme an einer solch besonderen Feier wohl einmalig ist. Versüßt wurde uns dieser Verzicht aber dann mit dem 3:2 Auftaktsieg gegen die favorisierten Japaner.“ Die deutschen Männer mussten dann zur Vorbereitung auf dieses morgendliche Spiel schon eine Woche vorher um 21:00 Uhr „in die Waagerechte“ und am Morgen (für einen

Profisportler extrem früh) um 05:30 Uhr raus zum Muskellockern und zum sogenannten leichten Antrainieren, einer lockeren Einheit mit Ball. So konnte der Rhythmus gehalten werden!

„Als Spieler im olympischen Dorf dabei sein zu dürfen und die ganzen viel bekannteren Sportler beispielsweise in der Mensa zu sehen, war für mich unvergesslich“, berichtet Tobi Brand. Die deutschen Volleyballer haben dann nach dem Auftaktspiel noch ein großartiges Turnier gespielt. Sie sind dann leider im Viertelfinale ganz knapp mit 2:3 am späteren Olympiasieger und Gastgeber Frankreich gescheitert. Da war nach einer 2:0 Führung sogar eine Medaille drin!

Die drei ehemaligen Dürener Spieler sind zurzeit in Polen, der Türkei und Frankreich unter Vertrag. Wir wünschen ihnen für die Karriere alles Gute.



V.l.n.r.: Lukas Maase, Christian Fromm und Tobias Brand vor den Olympischen Ringen in Paris.

ERFOLGREICHES ISO-ÜBERWACHUNGSAUDIT 2024

DIN ISO 9001 UND 14001 BESTÄTIGT

Im Zeitraum vom 21. bis 24. Oktober fand das ISO-Überwachungsaudit mit unseren Betriebsstätten in Düren, Kaarst und Berlin statt. Ziel des Audits war die Überprüfung der Wirksamkeit unseres integrierten Managementsystems, das die Standards der DIN ISO 9001 (Qualitätsmanagement) und DIN ISO 14001 (Umweltmanagement) gewährleistet. In diesem Jahr lag der Fokus auf den Leistungsaudits, insbesondere auf der Dienstleistungsplanung und der Dienstleistungserbringung. Das Audit-Team bestand aus einem externen Auditor sowie einer Auditorin, die sowohl diverse Objekte als auch die relevanten Prozesse vor Ort überprüften.

Düren – drei Standorte im Fokus

Die ersten 3,5 Tage des Audits wurden am Zentralstandort in Düren vorgenommen, wo bei insgesamt vier Kunden überprüft wurde. Hierzu gehörten das Forschungszentrum Jülich, die Bürgerschule Birkesdorf und das Schulzentrum Jülich sowie die Pflegeeinrichtungen der Caritas St. Nikolaus und St. Teresa. Die Zusammenarbeit mit unseren Ansprechpartner/-innen vor Ort war hervorragend, sei es mit den Bereichsleitungen (Julien Hansche, Marion Worch, Sandra Davies und Sabine Böbel) oder den Mitarbeitenden (Michelle Debois, Jutta Weitz, Marlies De Lange, Mihaela Tannorella,

Rita Schulz und Andreas Scherer), die allesamt ihre Fachkenntnisse und Erfahrungen einbrachten. So konnte dem Audit-Team ein umfassender Einblick in die Abläufe gewährt werden.

Kaarst – effiziente Audits in zwei Objekten

In Kaarst wurde das Audit für 1,5 Tage durchgeführt. Zwei Objekte wurden mit fachlicher Begleitung des Technischen Betriebsleiters Christopher Frings, unterstützt von Karin Fols, auditiert: Beim Aquazoo in Düsseldorf (Kirsten Hindel und Günter Cramer) und NEW in Mönchengladbach (Elisabeth André dos Santos und Jana Badiova) zeigte sich, wie gut die Prozesse und Abläufe etabliert sind. Auditorin und Auditor lobten die Effizienz und die hohe Qualität unserer Dienstleistungen.

Berlin – Remote-Audit mit starkem Ergebnis

Ein Tag des Audits wurde remote (also online) durchgeführt und konzentrierte sich auf die Servicestelle Berlin mit dem Objekt Gebrüder Grimm Grundschule in Hoppegarten. Hier fand eine sorgfältige Prüfung der dokumentierten Abläufe statt, die ebenfalls zu einer positiven Beurteilung führten. Wir bedanken uns bei Dirk Schütze, Robert Krautz, Nico Schneider und Michel Seefeld für die Unterstützung.



Positive Bilanz und erfolgreiche Wiederbegutachtung

Das Ergebnis des Audits war insgesamt ein voller Erfolg: Das Managementsystem wurde als vollwirksam umgesetzt bestätigt. Besonders erfreulich war die hohe Leistungsbeurteilung: Vier von sechs Bereichen erreichten die Bench-Mark-Bewertung, während zwei Bereiche sogar als „hervorragend“ eingestuft wurden. Diese exzellente Bewertung ist ein Beleg für die hohe Qualität unserer Arbeit und das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei allen Beteiligten bedanken!

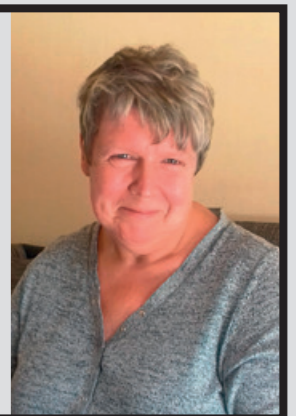
NACHRUF FÜR HEIDI WEBER

Wir haben Ende November unsere liebe Kollegin Heidi Weber mit gerade mal 60 Jahren gehen lassen müssen.

Frau Weber war schon seit 21 Jahren als zuverlässige Mitarbeiterin in unserem Unternehmen am Hauptstandort Düren tätig. In der Niederlassung Euskirchen übernahm sie im Jahre 2019 die Funktion der Bereichsleitung.

Mit Heidi Weber verlieren wir eine herzensgute, stets gut gelaunte und positive Kollegin und für viele auch Freundin. Sie hat gekämpft, bis es nicht mehr ging!

Ihrer Familie wünschen wir von ganzem Herzen die Kraft, mit dem Verlust leben zu lernen. Wir werden Heidi Weber ein ehrendes Andenken bewahren.



DIE CHANCE, BERUFLICH UND PERSÖNLICH ZU WACHSEN

NACH DER WEITERBILDUNG IST VOR DER WEITERBILDUNG: SANDRA FROMM LEGT EINE PRÜFUNG NACH DER ANDEREN AB

„Es war mir schon immer wichtig, dass ich mich regelmäßig weiterbilde, um mich beruflich zu verbessern und persönlich weiterzuentwickeln“, sagt unsere Kollegin Sandra Fromm aus der Finanzbuchhaltung, die getreu dem Motto „Wer rastet, der rostet“ selbst Flugrost keine Chance zur Anhaftung geben möchte. Mit Unterstützung von gepe hat die Kollegin in den vergangenen Monaten ihre Fortbildung zur geprüften Controllerin absolviert, um viele Themen und Prozesse besser verstehen zu können.

Stillstand in der beruflichen Weiterbildung gab es seit dem Abschluss der Ausbildung zur Steuerfachangestellten im Juni 2015 eigentlich nie. Bereits 2019 legte sie nach einiger Berufserfahrung die Prüfungen zur geprüften Bilanzbuchhalterin ab. „Die Arbeit mit Zahlen, Gesetzen und den Mandanten hat mir immer sehr viel Spaß gemacht. Da ich allerdings den Wunsch hatte, mich weiterzuentwickeln und ich bei meinem vorherigen Betrieb leider aufgrund der Betriebsgröße keine Aufstiegsmöglichkeiten mehr hatte, habe ich mich dann dazu entschlossen, die Seiten zu wechseln, um Buchhaltung mal aus der Sicht eines Betriebes zu erleben“, berichtet sie augenzwinkernd von ihrem Wechsel zu gepe.

Nicht zuletzt durch ihren bei gepe arbeitenden Ehemann Jens hatte sie schon einige erste Einblicke in das Unternehmen und kannte bereits den einen oder anderen Mitarbeiter. Da es zum Zeitpunkt ihres Starts bei gepe noch keine offene Vakanz in der Finanzbuchhaltung gab, gab sie in der Fuhrparkabteilung Gas und wechselte später in die Finanzbuchhaltung. „Für mich der beste Start, da man in der Fuhrparkabteilung schnell Kontakt zu den verschiedenen Abteilungen und Mitarbeitern bekommt“, blickt Sandra Fromm zurück.

Man muss auf einiges verzichten, wenn man freiwillig die Freizeit „opfert“, um neben dem Vollzeitjob abends oder am Wochenende noch die Schulbank zu drücken. „Ich habe es allerdings nie bereut, hatte fast immer Spaß dabei und bin stolz auf meine bisherigen Erfolge“, schildert die Kollegin. Aktuell macht sie im E-Learning noch eine Fortbildung zur Fachkraft für Selbst- & Zeitmanagement. „Gerade dieses Jahr hat mir aufgrund des teilweise hohen Arbeitspensums gezeigt, wie wichtig ein gutes Selbst- und



Zufrieden mit ihrem Weiterbildungsstand, Sandra Fromm ist frischgebackene geprüfte Controllerin.

Zeitmanagement ist“, sagt sie. Um vom ganzen Trubel auf der Arbeit oder bei den Fortbildungen abschalten zu können, mag sie es privat eher entspannter und verbringt ihre Freizeit gerne mit einem Buch, ist kreativ oder geht spazieren. „Beim Arbeiten im eigenen Garten, beim Renovieren oder auch Dekorieren des Hauses kann man auch super abschalten“, sagt Sandra Fromm, die sich für die Zukunft wünscht, weiterhin die Möglichkeit zu bekommen, beruflich und persönlich wachsen zu können.



FAMILIENUNTERNEHMER UNTER SICH

DAS INTES-FORUM IM SCHLOSSHOTEL BENSBERG

Jedes Jahr wird in einem sehr würdigen Rahmen das Familienunternehmen des Jahres gekürt. Im Rahmen einer Tagesveranstaltung im Schlosshotel Bensberg (am Rande des Bergischen Landes in der Nähe von Köln) nehmen mehr als 150 Familienunternehmer aus Deutschland teil und lauschen teils sehr prominenten Podiumsgästen.

In diesem November konnten Andreas und Erich Peterhoff beispielsweise dem „Familienoberhaupt“ der Hanauer Firma Heraeus (Jürgen Heraeus) oder auch unserem ehemaligen Außenminister Joschka Fischer lauschen.

Ersterer berichtete darüber, wie in der Familie Heraeus und im Gesellschafterkreis (immerhin rund 200 Personen) die Familienverfassung greift und wie eine Wertedefinition dabei hilft, die Familie im Sinne und zum Wohle des Unternehmens „in der Spur zu halten“. Heraeus ist schließlich mit über 25 Milliarden Umsatz und weltweit über 16.000 Beschäftigten eines der größten Familienunternehmen Deutschlands. Jürgen Heraeus im Vortrag: „Ich habe in meiner Rolle immer den anderen Gesellschaftern vorgelebt, dass es sich in unserer Familie nicht gehört, regelmäßig in der Bunte oder ähnlichen Blättern präsent zu sein.“

Joschka Fischer war als erfahrener Politiker und langjähriger Außenminister genau der richtige Gast für die Veranstaltung, der die derzeitigen geopolitischen Entwicklungen einsortieren konnte. Leider zeichnete der mittlerweile 76-jährige grüne Polit-Haudegen ein eher düsteres Bild von dem, was im eigenen Lande und auch um uns herum so passiert. Die Wahl Trumps in den USA, Putins Krieg in der Ukraine und schwindende Zustimmung zum demokratischen Modell sind besorgniserregende Entwicklungen, die den Wirtschaftsstandort Deutschland real gefährden. „Wenn jemand denkt, das sei doch alles weit weg, dann irrt er“, so Joschka Fischer. „Wir werden in Deutschland

und Europa mehr in die Verteidigung investieren müssen, und schwierigere Exportrahmenbedingungen erschweren schon heute die Situation unserer Industrie – nicht nur im Automobilssektor. Von den Herausforderungen der Klimakrise spreche ich hierbei noch nicht.“



OBE: Ein Künstler hielt die Vorträge in Bild und Text fest. Das ganze Forum quasi auf einer Seite.

UNTE: Hochinteressante Referenten – Jürgen Heraeus (links) und Außenminister a.D. Joschka Fischer gehörten zu den Rednern.

Im Anschluss an die eher düstere Prognose des Ex-Politikers wurde sich aber im Kreise der Familienunternehmer auf den eigenen Optimismus zur Bewältigung von Krisen und das Nutzen von Chancen besonnen. Da passte es zum Aufhellern der Stimmung gerade gut, dass auf der Abendveranstaltung die Firma Freudenberg den Preis „Familienunternehmen des Jahres“ in Person von Martin Wentzler und Mathias Thielen entgegennehmen durfte.

Für gepe eine besondere Note, hat doch Freudenberg über die Reinigungssparte „Home and Cleaning Solutions“ (unter anderem mit Vileda) im letzten Jahr die Marke Vermop integriert und ist so ein bedeutender Lieferant und Partner der Peterhoff-Gruppe geworden. Wir sagen Glückwunsch zur Auszeichnung!



ERFOLGREICHE WEITERBILDUNG IN MÜNCHEN



KOLLEGEN ABSOLVIEREN SCHULUNG ZUM ZERTIFIZIERTEN OBJEKTLEITER

Wer rastet, rostet – das gilt ganz besonders in Weiterbildungsfragen. Vom 28. Oktober bis 1. November haben unsere Kolleginnen und Kollegen aus München deswegen erfolgreich an der Schulung zum zertifizierten Objektleiter (gepe) bei Alegria teilgenommen. Alegria ist das Aus- und Weiterbildungsinstitut unseres Reinigungschemiepartners Dr. Schnell aus München. In einem großen Schulungszentrum mit Probearbeitsflächen und hervorragend ausgestatteten Konferenzräumen gehen die Alegria-Kollegen ihrer Mission nach, die Kunden fit für die ständig steigenden Anforderungen an die Hygienestandards zu machen.

Alegria ist für gepe neben dem Reinigungssegment auch in den Bereichen Training mit Reinigungsmaschinen, Reklamationsmanagement oder auch Arbeitsrecht schulend tätig.

Die intensive Weiterbildung vermittelte praxisorientiertes Wissen und Kompetenzen, die für die anspruchsvolle Tätigkeit als Objektleiter notwendig sind. Neben theoretischen Inhalten standen auch praxisnahe Übungen im Fokus, die die Teilnehmer optimal auf ihre zukünftigen und sich immer mehr veränderten Herausforderungen vorbereiten.

Wir gratulieren den Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzlich zu dieser erfolgreichen Qualifikation und wünschen ihnen viel Erfolg bei der Anwendung des Gelernten im Arbeitsalltag! Ein Dank gilt auch den Referenten von Alegria, welche die Schulungstage kurzweilig und interessant gestaltet haben.

Doppelter Grund zur Freude

Zwei der Teilnehmer des Kurses wollen wir bei der Gelegenheit nochmals besonders hervorheben. Unsere geschätzte Objektleiterin Maria Sofkou feierte kürzlich nicht nur ihren

60. Geburtstag, sondern blickte auch auf 25 Jahre Betriebszugehörigkeit zurück. Das gleiche Jubiläum durfte ihr Vorarbeiterkollege Remzi Tahiraj mit ihr feiern.

Prokurist und Niederlassungsleiter Uwe Schmidt: „Beide sind hervorragende, loyale Kollegen mit großem Engagement. Wir können sehr froh sein, sie in unserem Team zu haben.“

OBEN: Unser Team der gepe München. Oben in der Mitte Geburtstagskind Maria Sofkou sowie Jubilar Remzi Tahiraj (2. von rechts unten).
UNTEN: Das moderne Schulungszentrum von Alegria/Dr. Schnell bietet sowohl für die Theorie als auch für die Praxis hervorragende Rahmenbedingungen.



PROJEKT DAY-TIME-CLEANING

UNSER KUNDE BANIJAY PRODUCTIONS IST BEGEISTERT

Schon im vergangenen Jahr haben wir über unsere Kunden aus der Kölner Medienlandschaft berichtet. Einer dieser Kunden ist die Produktionsfirma Banijay Productions. Am Kölner Standort in Braunsfeld sind 130 der insgesamt 1300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt – Banijay Productions als Gruppe ist damit die größte (Sender-) unabhängige Produktionsgesellschaft Deutschlands.

Auf seiner Homepage stellt sich das Unternehmen als Verbund von mehr als 25 Firmen und Labels dar, das in Summe 3.000 Stunden Entertainment für mehr als vier Milliarden Views und Zuschauer produziert hat. Zu den wohl bekanntesten Produktionen zählen „The Masked Singer“, „TV Total“, „Schlag den Star“ oder auch „Die Höhle der Löwen“. Wir sind als gepe also mittendrin statt nur dabei!

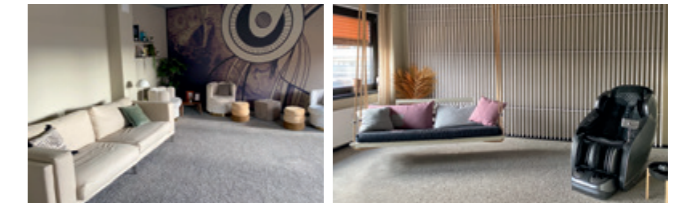
Umstellung von Frühreinigung auf Tagesreinigung

Um ehrlich zu sein, hatten wir als Dienstleister zum Start einige Herausforderungen, die Reviere stabil zu besetzen und das vereinbarte Qualitätsniveau zu halten. Banijay Productions hat beim Umbau der Flächen viel Wert auf Offenheit, Transparenz und Begegnungsbereiche gelegt. Zum Beispiel ist neben einer Kantine auch ein Entspannungsraum eingerichtet, in dem die Mitarbeiter sich bei Bedarf wieder „sammeln“ können.

Da wir aufgrund der vereinbarten Reinigungszeitfenster nur schwer geeignetes Personal finden konnten, entschlossen sich Bereichsleiterin Aleksandra Lukic und Betriebsleiter Sven Bartel dazu, dem Kunden das Thema Tagesreinigung vorzuschlagen. Da im Film- und Produktionsbusiness die Leute offen für neue und kreative Ideen sind, wurde der Ansatz kurzerhand umgesetzt.

Unser Kollege im Hause Banijay Productions heißt Nikolaos Anisimidis, ist 26 Jahre alt und stammt aus dem schönen Thessaloniki in Nordgriechenland. Nikos, wie er mittlerweile auch beim Kunden genannt wird, hat eine Ausbildung im Hotelfach absolviert und spricht hervorragend Englisch. Er ist mittlerweile mit seiner Familie in Deutschland und absolviert gerade einen Deutschkurs neben der Arbeit. Unsere Ansprechpartner von Banijay Productions sind voll des Lobes für den jungen Mann und geben ihm das Gefühl, ein Teil des Teams zu sein. Durch die Ausführung der Reinigungsarbeiten zu den üblichen Bürozeiten kommt es zu vielen persönlichen Begegnungen und Kommunikation. Das erhöht die Reaktionsfähigkeit und auch die Sichtbarkeit im Objekt.

„Ab und zu muss Nikos einige Leistungen wegen der anwesenden Kollegen zeitlich verschieben, aber alles in allem sind wir mit den organisatorischen Veränderungen und erst recht mit ihm sehr zufrieden,“ sagt Petra Luxenburger, die uns als Ansprechpartnerin von Banijay Productions betreut. Da auch die sprachliche Barriere durch sein gutes Englisch bei diesem Kunden kein Hindernis ist, sind alle Beteiligten sehr angetan. Davon konnte sich Erich Peterhoff bei einem Objektbesuch persönlich überzeugen.



Freundliches und helles Bürokonzert bei Banijay Productions. Kollege Anisimidis fühlt sich gut aufgehoben.

„Das hier ist ein hervorragendes Beispiel von Integration und Anerkennung. Wir können Herrn Anisimidis genügend Stunden durch Zusammenlegen von ehemals getrennten Revieren bieten und unser Kunde hat direkte Berührungspunkte mit der Reinigung – quasi live, nicht als Aufzeichnung“, sagte Erich Peterhoff mit einem Schmunzeln.

ZUKUNFTSFORUM GEBÄUDEDIENSTE 2024

IN WEIMAR HERRSCHT GROSSER ANDRANG

Weimar ist immer eine Reise wert. So viel deutsche Kultur und Historie an einem Flecken gibt es wohl nur selten oder gar nicht in der Republik. An jeder Ecke „grüßen“ Spuren von Goethe oder Schiller und vielen anderen Kulturgrößen. Das Bauhaus-Museum gewährt dem Besucher interessante Einblicke in die Philosophie dieser zeitlosen Epoche, vor allem bezogen auf das Design von Möbeln und Gebäuden. Weimar war neben Dessau eines der Zentren dieser Richtung einer neuen Sachlichkeit in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts. Warum sollte also der nächste Kurztrip nicht nach Weimar in Thüringen gehen?

Die Branche zu Gast

Im November versammelten sich an diesem historischen Ort mehr als 520 Unternehmen und Führungskräfte aus der Reinigungsbranche – Dienstleister wie auch Lieferanten und Hersteller. Im Kongresszentrum Weimarhalle lautete die Überschrift der Veranstaltung „Wie lässt sich der Wandel gestalten?“

Im Eröffnungsvortrag der Direktorin des Instituts für Beschäftigung und Employability brachte Prof. Dr. Jutta Rump den Zuhörern näher, wie die Unterschiede zwischen den Generationen in der Arbeitswelt gestaltet sind und was bei der Ansprache des Nachwuchses zu beachten ist. Ein Zukunftsforscher skizzierte den Umgang mit Generationskonflikten, ein Politikforscher sprach über die Konsequenzen von Fake News in den Sozialen Medien, und schließlich war auch das Thema KI in der Gebäudereinigung ein Forumsthema.

Nicht zu unterschätzen ist bei solchen Veranstaltungen auch der abendlich Austausch unter Kollegen. Man sieht sich ohnehin zu selten und sollte daher solche Ereignisse nutzen. Antja Schulz, Uwe Schmidt und Erich Peterhoff nutzten den abendlichen Empfang in der Weimarhalle für viele Gespräche mit anderen Gebäudereinigern.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch der BIV Unternehmenspreis 2024 ausgezeichnet. Hierzu dürfen wir den Kollegen der Firma Schulten aus Remscheid gratulieren.

Kaum freie Plätze im Forum. Alle Plätze waren zu Beginn der Veranstaltung vergeben und es gab eine Warteliste. Rechtzeitig angemeldet waren Erich Peterhoff, Antja Schulz und Uwe Schmidt (von links) – und überall in der Stadt grüßen Goethe und Schiller die Besucher.

